

Hammerwurf

Leichtathletik Weltmeisterschaft. Der Sportler steigt in den Ring. Sein Gesicht ist sehr konzentriert. Sein Sportgerät hält er in der Hand. Es ist das Finale im Hammerwerfen. Der Wurfhammer wird über den Kopf geschwungen. Ein, zwei, dreimal kreist der Hammer über den Kopf. Der Hammerwerfer fängt an, sich um seine eigene Achse zu drehen, immer schneller und schneller. Die Hände sind am oberen Ende des Hammers fest zusammen, so als wären sie zum Gebet gefaltet. Die ganze Bewegung dauert nur wenige Sekunde, es kommt die letzten Drehung, es wird noch einmal Schwung genommen.

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ Lautet der Spruch für die kommende Woche, der im 1. Petrusbrief 5,7 steht.

Es klingt fast ein bisschen lebensfern, sich auf jetzt einmal keine Sorgen mehr machen zu müssen und alle Sorgen einfach so wegzuwerfen. Wir lesen diesen Satz und bangen doch weiter.

Dabei gehört sich sorgen zu unserem Leben. Wir versorgen uns und andere, umsorgen unsere Lieben, unsere Tiere, unsere Umwelt. Manchmal denken wir aber nur an die anderen und vergessen dabei, auf uns zu schauen.

Als junger Vikar ist man nicht frei davon, sich Gedanken zu machen. Aber selbst in der größten Hektik des Alltags, wenn die Sorgen sich immer lauter melden, gibt es einen Weg sie „wegzuwerfen“. Im persönlichen Gespräch mit Gott - im Gebet. Wenn ich meine Sorgen auf Gott werfe, vertraue ich auf seine Fürsorge. Dann kann ich sie loslassen. Wie beim Hammerwerfer weiß ich zwar nicht, wann, wie und wo meine Sorgen landen werden, was mit ihnen geschieht. Aber was auch kommt, meine Gedanken, Ängste und Sorgen sind bei Gott geborgen, denn er sorgt für mich.

Der Hammerwerfer lässt seinen Hammer dann doch irgendwann los. Es wäre auch nicht gut für ihn, sich ewig weiterzudrehen. Aber um den Hammer zu werfen, muss er ihn erst einmal in die Hand nehmen. Sich der Aufgabe auch stellen, auch wenn sie anstrengend werden kann. Aber der Sportler weiß auch, es tut gut loszulassen, auf einen guten Flug zu vertrauen und einfach mal zu werfen.

Vikar Michael Babel